

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 14. Januar.

Inland.

Berlin den 12. Januar. Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Proviantsmeister, Kriegs Rath Mensch zu Wittenberg, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Ober-Wachmeister und Vorstände der Garnison-Walkerei zu Koblenz, Gottlieb Wiegel, das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Kronprinz von Bayern ist von München hier eingetroffen und in den für höchstdenselben in Bereitschaft gesetzten Zimmern auf dem Königl. Schlosse abgestiegen.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspecteur der 2. Artillerie-Inspection, von Dieß, ist von Leipzig, Se. Excellenz der Königl. Bayerische General-Lieutenant, Freiherr von Seckendorff, von München, und Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Geheime Rath und Senator, von Falz, von Warschau hier angekommen.

Russland.

Rußland und Polen.

Warschau den 7. Januar. Der Minister des Innern des Kaiserreichs hat dem Statthalter des Königreichs angezeigt, daß Se. Majestät der Kaiser den Bischof der Plozker Diözese, Pawlowski, und den Suffragan der Kujawisch-Kalischer Diözese, Goldmann, zu Ehrenmitgliedern des katholischen geistlichen Kollegiums in St. Petersburg ernannt haben. Beide Prälaten befinden sich gegenwärtig in jener Hauptstadt.

Aus Paris hat man die Nachricht erhalten, daß dort die Gräfin Malachowska, geborene Fürstin Sanguszko, gestorben ist. Sie war eine der reichsten Gutsbesitzerinnen des Königreichs Polen und hatte sich durch mannichfache Wohlthätigkeiten sehr beliebt gemacht.

Frankreich.

Paris den 7. Januar. Eine Note des Monteur parisiens hat bekanntlich die Nichtanwesenheit des Herrn von Kisseff in den Tuilerieen am Neujahrstage erklärt. Was aber dies Blatt nicht sagt, ist, daß sich unter dem diplomatischen Corps zwei Russen befanden, die, sobald sie bemerkten, daß von der Russischen Gesandtschaft Niemand entgegen war, sich sofort zurückzogen. Die Russen, welche am Hofe der Tuilerieen vorgestellt worden sind, können überhaupt daselbst erscheinen, so oft sie es für angemessen halten; aber seit dem Abgange des letzten Kouriers am 30. December war jede neue Vorstellung unterlassen worden.

Dem Theater Français steht bevor, seine beiden ersten jugendlichen Liebhaberinnen, die Mademoiselles Plessis und Doze, zu verlieren, da beide sich verheirathen wollen. Herr Scribe, der in seinen neuesten Stücken hauptsächlich auf diese beiden Talente zählte, soll untröstlich seyn.

Ueber die von Deutschen Blättern gemeldete Sendung des Herrn von Pahlen nach Alexandrien giebt die Presse heute folgenden Aufschluß: „Man weiß, daß alle in der letzten Zeit zwischen der Pforte und den Europäischen Mächten abgeschlossenen Handels-Verträge als Grundsat bei der Einfuhr in die Türkischen Provinzen einen Zoll von 10 pCt. festsetzten. Rußland, besser berathen, hat mit der Pforte ei-

nen Traktat abgeschlossen, kraft dessen der Einfuhrzoll, wie es der Koran selbst vorschreibt, 3 pEt. nicht übersteigt. Als nach dem Traktat vom 13. Juli die Engländer den Pascha von Aegypten zwingen wollten, den Handels-Vertrag, den sie mit der Pforte abgeschlossen hatten, auch auf die Aegyptischen Provinzen anzuwenden, widerlegte sich Mehmed Ali dem keinesweges; da früher alle anderen Nationen ihm nur den von dem Koran festgesetzten Eingangszoll von 3 pEt. bezahlten, so lag es vollkommen in seinem Interesse, den Handels-Traktat zwischen der Pforte und England, der ihm einen Eingangszoll von 10 pEt. bewilligte, anzunehmen. Die Engländer bemerkten zu spät; daß sie einen großen Fehler begangen hatten, und sie verlangten nun dieselben kommerziellen Erleichterungen, wie Rußland, welches in jeder Hinsicht jetzt die begünstigteste Nation ist. Rußland, durch die Forderung Englands beunruhigt, hatte es für nothwendig erachtet, Herrn von Pahlen nach Alexandrien zu senden, um die Pläne des Englischen Handels zu vereiteln."

Es sollen in diesen Tagen Depeschen an Herrn von Salwandy abgegangen sein, worin demselben der Befehl ertheilt wird, vorläufig in Madrid zu bleiben, ohne indeß seine Akkreditive zu überreichen. Man will wissen, daß das Kabinet der Tuilerieen einen Ausweg gefunden habe, um Spartero hinsichtlich des Etikette-Streits zufrieden zu stellen, ohne sich seinen Ansprüchen ganz und gar zu fügen.

De s t e r r e i c h.

Wien den 5. Jan. Die Post aus Konstantinopel vom 22. December bringt die Nachricht, daß der bisherige Minister der auswärtigen Angelegenheiten Nisfat Pascha, von seinem Posten entfernt und durch den ehemaligen Handels-Minister, Mehmed Sarim Efendi, ersetzt worden ist. Der Präsident des Conseils im Finanz-Departement, Akif Efendi, ist zum Botschafter der hohen Pforte am Kaiserlich Oesterreichischen Hofe und der bisherige Musteschar im Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Ali Efendi, zum Botschafter in London ernannt worden — Der Königl. Französische bevollmächtigte Minister, Baron Bourqueney, ist am 1. Dec. in Konstantinopel eingetroffen.

E h i n a.

Macao den 20. Oktober. Am 21. August brach die Englische Expedition, 34 Segel stark, von Hongkong auf, und am 25. kam dieselbe der Insel Emoy gegenüber an. Der Admiral Parker befahl den Fregatten „Druide“ und „Blonde“, den Hafen, so wie die ihn umgebenden Gewässer, zu untersuchen, während der andere Theil der Flotte in einer gewissen Entfernung folgte. Während dies vorging, schossen die Chinesischen Batterien auf die zwei Fregatten, welche es nicht nöthig fanden, das Feuer zu erwidern, da die Kugeln der Chinesen theils zu kurz, theils zu weit gingen und daher keinen Schaden an-

richteten. Am 26. Okt. bei Tagesanbruch wurden sämtliche Boote bemannt, und die beiden Ober-Befehlshaber, Admiral Parker und Gen. Gough, bestiegen das Dampfboot „Phlegeton“, um den Platz zu recognosciren. Gegen 8 Uhr, kurz nach ihrer Rückkehr an Bord des Admiralschiffes „Wellesley“, stellte sich ein Mandarin als Parlamentair ein. Als Vorwand für seine Sendung erkundigte er sich, weshalb so viele Fahrzeuge auf einmal gekommen wären, um Handel zu treiben, und welche Art von Waaren sie abholen wollten. Der Engl. Bevollmächtigte, Sir Henry Pottinger, schickte den Mandarin alsbald mit der Erklärung zurück, daß die Anwesenheit der Flotte zu Emoy keine Handels-Geschäfte bezwecke. Mittags waren schon alle Anordnungen getroffen, und der Admiral befahl, die Anker zu lichten. Die Dampfboote „Sefostris“ und „Queen“ stellten sich in die vordere Reihe und näherten sich einer Batterie rechts vom Hafen, welche 70 Geschütze zählte. Sie legten sich quere vor dieselbe hin. Die Schiffe „Blonde“, „Druide“ und „Modeste“ folgten nach und schickten sich an, die links gelegenen Batterien anzugreifen, während die Division des Centrums, aus zwei Linien Schiffen, dem „Wellesley“ und „Vlenheim“, nebst vier kleineren Schiffen, der „Columbine“, dem „Phlades“, dem „Cruizer“ und der „Algerine“, bestehend, sich in Schlacht-Ordnung vor dem Eingange des Kanals aufstellte. Am 2 Uhr eröffnete die Flotte das Feuer gegen die Stadt, und gegen 4 Uhr, als das 18te und das 26ste Regiment nebst starken Detachements von Seesoldaten und Matrosen ans Land gesetzt worden waren, zog General Gough an der Spitze des 19. Regiments gegen die sogenannte lange Batterie und bemächtigte sich vorerst eines ihrer äußeren Endpunkte. Das 26ste Regiment und die Seetruppen nahmen indeß die Batterien der Insel Kulangfu weg. Die Marine-Soldaten des „Wellesley“ faßten bald darauf Posten am anderen Ende der langen Batterie. Die Chinesen standen nun zwischen zwei Feuern und zogen sich in größter Unordnung zurück, so daß die Engländer bald Herren aller Befestigungen waren. Die Brustwehr von Emoy gehört zu den stärksten; aus ungeheuren Granitblöcken gebildet, hatte das Feuer der Schiffe wenig Schaden angerichtet, und wenn die Engländer dieselbe nicht durch eine Eskalade erstiegen hätten, so hätten die Chinesen sich noch lange hinter ihren Mauern halten können. Am 27ten in der Frühe hielt General Gough seinen Einzug in die Stadt, welche von den Mandarinern und der Besatzung verlassen worden war. Die Engländer fanden im Hafen 18 Dschunken und mehrere Kanonier-Schaluppen. Die in den Staats-Kassen vorgefundenen Summen beliefen sich nur auf etwa 1000 Pfd. St., und die Beute war ebenfalls von geringem Werthe, weil die Einwohner am 26ten in der Frühe Zeit gehabt hatten, ihre kostbarste Habe zu retten. Gene-

ral Gough wollte die See-Expedition nicht schwächen und ließ daher in dem Plaze keine Besatzung, sondern bloß auf der Insel Kulangfu, welche die Stadt beherrscht, und zu deren Vertheidigung ein halbes Bataillon genügte. Am 30. August Abends wurden daher sämtliche Truppen wieder eingeschiff, mit Ausnahme von 500 Mann des 18ten und 25ten Regiments und einiger Artillerie, welche, nebst drei Schiffen, auf der Insel Kulangfu zurückblieben. Außerdem blieben auch die Schiffe „Druide“, „Phlades“ und „Algerine“ dort. Am 5. September ging die Expedition wieder unter Segel, und am 11ten wurde sie unter 27° nördlicher Breite in der Richtung gegen Ningpo und Tschusan gelassen.

Aus Canton erfährt man, daß die Chinesen den mit den Engländern abgeschlossenen Vertrag gebrochen hatten, indem sie mehrere Batterien wieder herstellten und die Schifffahrt auf dem Flusse durch Versenkung von Klößen und Steinen zu verhindern suchten. Kapitain Nias fuhr deshalb mit dem Schiffe „Herald“ stromaufwärts, zerstörte das Fort „Wangsong“ und kündigte den Chinesen durch eine Proklamation an, daß jede neue Verletzung des Waffenstillstandes sofort durch Erneuerung der Feindseligkeiten ihre Ahndung finden werde. Bis zum 9. Oktober fiel hierauf in der Gegend von Canton nichts Erhebliches vor. Der Handel wurde wie gewöhnlich betrieben; die Chinesen gestatteten den Engländern, ungestört ihre Ladungen einzunehmen; hier zu Macao glaubt man jedoch, daß dieser Stand der Dinge nicht lange fort dauern werde.

Vermischte Nachrichten.

Berlin den 9. Januar. Die feierliche Verlobung der Prinzessin Marie mit dem Kronprinzen von Bayern wird noch vor der Abreise des Königs nach England stattfinden, zu welchem Behufe man der Ankunft des königl. Bräutigams schon am 11. d. M. in unserer Hauptstadt entgegen sieht. — Der Bischof von Speyer, Herr v. Geißel, wurde gestern auch unserer Königin vorgestellt und nachher zur königl. Mittagstafel gezogen, wozu auch der Ober-Präsident der Rheinprovinz, Herr v. Bodelschwingh, und der Graf v. Brühl geladen waren. Sowohl bei Hofe als auch bei denen, welche mit dem Herrn v. Geißel in nähere Berührung kommen, spricht dessen offene süddeutsche Natur sehr an. Kürzlich soll er in Bezug auf das Bisthum Köln gegen einen hohen Staatsbeamten geäußert haben, daß er die Schwierigkeit seines bald anzutretenden Amtes wohl kenne und daß er solches nur mit Zagen übernehme, indessen halte er es für Pflicht, sich in des heiligen Vaters Wunsch zu fügen, damit Ruhe und Eintracht unter die verschiedenen Konfessionen des Erzbisthums Köln komme. Der zur Errichtung des Gustav-Adolph's =

Denkmal's gebildete Ausschuss in Lützen giebt Bericht über die Verwendung der ihm zugegangenen Gelder: Die Einnahme betrug 5441 Rthlr. Die Ausgabe 5120 Rthlr.

Die gesammte Jahres-Einnahme der Leipzig-Dresdener Eisenbahn beträgt 503,861 Thlr. 2 Sgr. An der Taunusbahn machte der Bruttoertrag 417,000 Fl.

Um die Aufnahme alles bedeutungslosen Schmuckes in den protestantischen Kirchen zu verhindern, hat das Consistorium zu Baireuth eine besondere Verordnung erlassen und namentlich das Aufstellen von Vasen mit künstlichen Blumen auf dem Altar gemißbilligt, da sich dafür weder eine historische noch symbolische Beziehung auffinden lasse. Die Pfarrer werden angehalten, darauf zu sehen, daß geschmacklose Zierrathen aus den Kirchen entfernt und als Schenkungen nicht angenommen werden.

Posen. — Am 7. d. M. starb nach langen Leiden der emeritirte Professor der Mathematik am hiesigen Marten-Gymnasium, Casimir v. Buchowski, ein Mann, der eben so sehr durch gründliche Kenntnisse in seiner Wissenschaft, als durch vorzügliches Lehrtalent viele Jahre hindurch eine Zierde der genannten Anstalt war. Im Jahre 1784 in der ehemaligen Woywodschafft Sandomir in Polen geboren, ward er bereits in den ersten Lebens-Jahren elternlos. Nach beendigem Gymnasialkursus zu Kielce, begab er sich, 17 Jahr alt, nach Wien, um hier die deutsche Sprache, welche er späterhin vollständig in seiner Gewalt hatte, zu erlernen. Von hier ging er auf die Universität zu Königsberg, wo er anfangs Jura, dann Philologie und besonders Mathematik studirte. Während seines dortigen dreijährigen Aufenthalts mußte er sich durch Privatunterricht die nöthigen Subsistenzmittel verschaffen. Im Jahre 1805 wurde er an das Gymnasium zu Magdeburg berufen, um dort interimistisch in der Mathematik zu unterrichten. Nach der politischen Krisis von 1806 diente Buchowski im Generalstabe des Fürsten Joseph Poniatowski als Artillerie-Offizier, doch mußte er wegen Kränklichkeit den Militärdienst bald verlassen. Er trat darauf als Hauslehrer in die Familie des Justizministers v. Lubieński zu Warschau, wo er alle Mühe dem eifrigen Studium der Mathematik widmete. Im J. 1809 wurde er als Lehrer der Mathematik an das neu errichtete Gymnasium zu Sehny berufen, an welchem Orte er sich bald darauf verehelichte. Von hier ward er 1812 an das Gymnasium zu Posen versetzt, wo er — mit Unterbrechung des Jahres 1818, in welchem er an der höhern Schule zu Ploek fungirte — bis 1836 als Professor der Mathematik wirkte. In diesem Jahre wurde er wegen Kränklichkeit pensionirt. Buchowski war ein durchgebildeter Mathematiker, was er durch sein Werk „Anfangsgründe der höhern Analysis“, welches er in Polnischer und Deutscher Sprache herausgegeben hat, und das durch die Breslauer Examinations-Kommission rühmlichst empfohlen worden ist, zur Genüge bewiesen hat. Noch höher stand

er als Lehrer, da er den nöthigen Ernst und eine große Sicherheit des Tactes mit außerordentlicher Präcision und Klarheit des Vortrags zu verbinden wußte, so daß wenige Schüler das Gymnasium absolvirten, die nicht eine tüchtige mathematische Vorbildung mitgenommen hätten. Seine zahlreichen Schüler in unserer Provinz erkennen dies mit Liebe und Dankbarkeit an, und haben ihm daher, gleich seinen Kollegen, bis an seinem Tod die aufrichtigste Achtung bewahrt. Seine letzte, mehrjährige Krankheit nöthigte ihn zu bedeutenden Ausgaben, die ihn um so härter trafen, als die Erziehung einer zahlreichen Familie es ihm unmöglich gemacht hatte, Vermögen zu sammeln. Er hinterläßt eine trauernde Wittwe und eine Reihe, größtentheils noch unverzogter Kinder.

Stadt-Theater.

Freitag den 14. Januar: Graf Benjowski, ober: Die Verschwörung auf Kamtschatka; Schauspiel in 5 Akten von August v. Kotzebue.

Die am 12ten d. Mts. stattgehabte Verlobung meiner Tochter Lisette mit dem Herrn Wilhelm Karomelli, zeige ich, statt besonderer Meldung, Freunden und Verwandten an.

Wittwe Amalie Laß.

Als Verlobte:

Lisette Laß.

W. Karomelli.

Bekanntmachung.

Die Verloofung eines aus den Mitteln des Vereins angekauften Pferdes an die Herren Actionaire, wird am 3ten Februar e. Nachmittags 3 Uhr auf dem hiesigen Rathhause stattfinden.

Posen den 5. Januar 1842.

Das Directorium des Vereins für Verbesserung der Pferde-, Rindvieh- und Schaaflucht im Großherzogthum Posen.

Die kleine Jagd auf den Feldmarken Gruszczyn und Łoweczyn ist von heute ab bis ultimo August d. J. anderweit zu verpachten. Der Lizitations-Termin steht am 15ten d. Mts. in Posen früh 10 Uhr auf der Gerberstraße No. 18., geradeüber der Prevostischen Konditorei, an.

B. v. Koczorowski.

Einem hohen Adel und verehrten Publico mache ich hierdurch die ergebenste Anzeig, daß ich wiederum mit einer großen Auswahl neuer Sortiments von Schwarzwälder Pendeluhren, bestehend in bronzenen Tableaux mit und ohne Glas, Achttag- und anderen sehr richtig gehenden Uhren, so wie Kirchen- und anderen Thurm-Uhren, und Sonnen-Uhren von Metall und Guss Eisen, versehen bin, und

solche unter Garantie für Jahr und Tag für solide Preise ablasse, und zugleich bemerke: daß wegen Wichtigkeit der Zeit die Fensteruhr in meinem Laden und die Post-Uhr als Norm angesehen werden kann.

Trischler.

Ich wohne jetzt Gerberstraße, schräg über der Handlung des Herrn Kaufmann Müller, und bitte, mir die geehrten Aufträge in den Vormittagsstunden bis 12 Uhr gefälligst zugehen zu lassen.

Pätzelt, Portraitmaler en miniature.

Durch die Post ist eine zweite Sendung achter Straßburger Gänseleber-Trüffel-Pasteten angekommen bei

L. Kaufher,

Breslauer-Straße No. 40.

Mit einem neuen sortirten Masken-Lager empfiehlt sich: Salomon Misch, Bronkerstraße No. 7. Nimmt auch alle Bestellungen an.

Varinas

und

Cigaren,



habe ich in Commission erhalten und verkaufe den besten Rollen-Varinas à Pfund 15 Sgr., und alle Sorten der feinsten Cigaren in Viertel- und Zehntel-Kisten zu den billigsten Fabrikpreisen.

Auch bin ich ermächtigt, bei bedeutenden Abnahmen einen Rabatt zu bewilligen.

L. Sorwik,

Sapieha-Platz an der Malzmühle.

Getreide-Marktpreise von Posen, den 12. Januar 1842.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Byr.	h.	Ruß.	Byr.	h.
Weizen d. Schfl. zu 16 Mg.	2	20	—	2	22	6
Roggen dito	1	10	—	1	11	3
Gerste	—	22	6	—	25	—
Hafer	—	18	6	—	19	6
Buchweizen	—	22	6	—	25	—
Erbsen	1	—	—	1	2	6
Kartoffeln	—	—	—	—	—	—
Heu, der Ctr. zu 110 Pfd.	—	25	—	—	26	—
Stroh, Schock zu 1200 Pf.	8	—	—	8	5	—
Butter, das Faß zu 8 Pfd.	1	25	—	2	—	—
Spiritus, die Lonne zu 120 Quart Preuß.	12	15	—	12	20	—